



Zugzeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen
Beilage: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossen, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Postzettel für den Monat frei Haus 2 RM (halbjährlich 1 RM); durch die Post bezogen, außerlich 2 RM, jedoch Beitragsabgabe! Verlag: "Arbeiterkunst", Dresden-21, Geschäftsstelle und Expedition: 21 Bernhard-Gasse 17/23; Postleitzettel Dresden Nr. 13533, Emil Schlegel, Redaktion: Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2/3; Amt Dresden Nr. 17230; Dienstjahrzeit: "Arbeiterkunst", Dresden / Sprechstunden der Chefredaktion: Woherdags nach 3-5 Uhr (außer Sonntagnachmittag) / Die "Arbeiterkunst" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / Im Falle eines Gewaltschadens besteht kein Anspruch auf Weiterleitung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Beitragspreises

2. Jahrgang

Dresden, Montag den 22. Februar 1926

Nummer 44

Guthersabotage gegen Volksentscheid Rundfunkpropaganda gegen die Fürstenenteignung

Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Luther-Regierung versucht durch Rundfunk das Volksbegehren und den Volksentscheid zu sabotieren. Gestern waren noch der Ministerialrat Reisenberg im Rundfunk über das Thema: "Volksbegehren und Volksentscheid" und wachte im Schlusswort die Zuhörerchaft daran aufzusehen, daß es vollständig genüge, ihre ablehnende Stimme durch Stimmabstaltung zum Ausdruck zu bringen, in einer solchen Falle sei das Volksbegehren der notwendigen 40 Millionen Stimmen bei starker Stimmabstaltung wahrscheinlich erschwert. Reisenberg schloß sein Referat mit, daß "noch keinen rechtlichen Ausführungen die verdeckten Hörer nicht von selbst sagen könnten, was sie tun hätten".

Die Regierung des Bürgerblöds versucht alles, um die Freiheit der Fürsten zu hinterreiben. Erstlich ist die Rundfunkwelt hinausgeschoben, um durch die Verlangung des Kompromisses die Aktion zu durchkreuzen. Danach die Regierung zur offenen Wunde durch offizielle Propaganda über. Die arbeitende Bevölkerung muß im weiteren Kampf die Absicht der Regierung zu machen. Überall müssen Einheitskomitees bestellt werden, welche die Propaganda, die Meinung und die Kontrolle der Lizenzen durchführen. Die Lizenzen müssen unterliegen. Während diese Regierung die Gewerkschaftsunterstützung abgebauen gewollt, die Propaganda dafür, daß der Fürsten Millionen kommen werden. Keine republikanische Regierung darf es wagen, so für die Abwendung der Fürsten zu sorgen. Das Vorgehen der Luther-Regierung ist eine Verhöhnung der Arbeiter, der enteigneten Mittelschicht und kleinen Rentner.

Heute vor wenigen Tagen ließ man bekanntmachen, daß geratenen Besitzer kleiner Betriebsleihen für je

100 gezeichnete Mark 15 Mark auszuzahlen erhalten können. Den Fürsten aber haben die Gerichte Aufwertungen von 700 bis 1400 Prozent zugestanden, und die Regierung arbeitet mit allen Mitteln, um das Gesindel auch in den Bezug der Summen zu bringen. Um so entsehener werden die Arbeitenden ihren Kampf gegen die Räuber führen.

Protestkundgebung gegen die Luther-Sabotage

Wittenberge, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag marschierten zur Protestkundgebung gegen die Luther-Sabotage im Volksentscheid 10 000 Arbeiter unter Führung der Kommunistischen Partei in Wittenberge auf, nachdem am Sonnabend ein Fasching der Roten Frontkämpfer vorausgegangen war. Die Polizisten der Umgebung waren unter Führung des Junglandbundes zusammengezogen worden, um eine Demonstration zu verhindern. Aber die Hakenkreuzgesellschaft vertrieb sie sich. Brandenburger Schuppenpolizei, die auf Lastautos herangezogen worden war, wurde nach gemeinsamem Besuch der Rittersschule zurückgezogen. Die Rote Frontbehörde die Stadt.

Reinen Pfennig den Fürsten!

Der Demokratische Frontbund für den Volksentscheid Berlin, 22. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Demokratische Frontbund aus Groß-Berlin, der unter Leitung des Abgeordneten Delius tagte, erklärte in einer Resolution, daß er dem Kompromitkontrakt nicht zustimmen kann und er, wenn der demokratische Antrag nicht angenommen werde (die Demokraten haben ihn selbst zusammengezogen!), die Red. für den Volksentscheid auffordern müsse.

zum Diktator Hindenburg soll, so Hitler und Goebbels verzweigt haben. Maschinengewehr werden.

Man droht in der Tat keinen Wahlrechtsraub mehr, wenn der Reichstag aller Rechte beraubt wird. Man kann sich mit der Republik abstimmen, wenn sie mit Hindenburg an der Spitze den Kaiser ihrem Willen mit. — Die beste Antwort gegen die unverschämten Ankläge sind 20 Millionen Stimmen gegen die Fürsten und Volksentscheid.

Die Arbeiter sind einig gegen die Fürsten!

Die Tochterfirma der Firma A. M. Ettinger, Dresden, Rüstungsbetrieb, kündigte nach Vereinbarung der KPD und KPT-Arbeiter auf gemeinsame Lizenzen Nr. 29/10 für die Durchführung des Volksentscheids.

Gesehen, macht's nach!

Kurzer Prozeß



Die französische Revolution führte den Volksentscheid im verdeckten Verfahren durch!

Mobilisiert alle Straßen!

Unter dem Druck der ungeheuren Massenbewegung, die für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten von der KPD entfacht wurde, hat die Luther-Regierung Anfang der Woche die Juliklausur des Volksbegegnens beschlossen. In der Zeit vom 1. bis 17. März werden bei den Gemeindebehörden die Einzeichnungslisten aufliegen, die bereits diesen übergeben bzw. bei ihnen eingezogen sind. Nun gilt es, dafür zu sorgen, daß jede Sabotage des Volksbegehrten abgewehrt und alle Werktägler in Stadt und Land für das Volksbegehrten mobilisiert werden. Überall ist nachzupeilen, ob die Lizenzen aufliegen und die Gemeindebehörden, wie auch die Vorsteher der Gutsbezirke, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Jetzt gilt es, gegen den zu erwartenden Terror der Monarchie zu kämpfen. Auf dem flachen Lande wird das Volksbegehrten gleichzeitig zu einem schweren Kampfe gegen die Plattenregelungen mit der Großagrarier werden. Da immerhin dadurch mit einem Ausfall an Säumen zu rechnen ist, so erwähnt daraus für das Proletariat der Industriebezirke um so mehr die Pflicht, den besten Wähler und die leidige Wählerin zur Einzeichnung in die Lizenzen zu veranlassen.

Die Einzeichnungstage bringen der Arbeiterschaft vielseitige organisatorische und politische Aufgaben.

Um in den industriellen Riesenbetrieben alle bis auf den letzten Mann zu erfassen, um aus den Wohnbezirken der Proletarier den letzten Werktagen zur Einzeichnung in die Lizenzen zu bringen, muß einheitlich und systematisch vorgegangen werden. Die Einheitskomitees, zusammengesetzt aus kommunistischen, sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern, sind unentbehrlich, wenn wirlich ganze Arbeit gemacht werden soll.

Noch wichtiger sind die Einheitskomitees zur politischen Ausbildungsfertigkeit des werktätigen Volkes. Die Luther-Regierung kündigt an, daß sie alles einzehnen will, damit die entschädigungslose Enteignung abgeschafft wird. Danach ist zu erwarten, daß die bürgerliche Presse Schwund auf Schwund häufen wird, um die Bevölkerung zu verwirren. Man wird den Werktägern vorreden, daß doch die Parteien im Reichstag ein so schönes Gesetz gemacht hätten, daß Volksbegehrten und Volksentscheid unnötige Kraftentzweiung seien, man wird Lügen über die Haltung der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei verbreiten. Die Saboteure werden ihre letzten Waffen springen lassen. Damit die leider noch sehr zahlreichen Leser der bürgerlichen Presse nicht solchen Manövern zum Opfer fallen, damit auch die Schmerhaftigkeit des "Borwörts" keinen Schaden tritt, ist die politische Ausführungsarbeit der Einheitskomitees notwendig. Wenn nun kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Arbeiter über alle austauschenden Fragen besprechen, so werden sie imstande sein, in jedem Falle den Arbeitstag einwandfrei festzustellen. Wenn dann der ganze Betrieb oder der Ort von diesem Einheitskomitee unterrichtet wird, wird keine Verwirrung entstehen können, und wenn Gefahren auftauchen, so sind die Einheitskomitees am ersten imstande, sie wirksam zu bekämpfen.

Der immer noch nicht erledigte Fall Landsberg ist ein Mußerspiel für die Notwendigkeit der Einheitskomitees. Landsberg hat im Rechtsausschuß des Reichstages gezeigt, daß der Volksentscheid vermieden werden könnte, wenn die bürgerlichen Parteien dem ursprünglichen demokratischen Antrag zustimmen. Gleichzeitig hat seine Gruppe mit den bürgerlichen Parteien Verhandlungen, nicht etwa im offiziellen Rechtsausschuß, sondern in besonderen Kommissionserhandlungen gepflogen. Anstatt nun die Aeußerungen Landsbergs zu bestreuen, rechte der sozialdemokratische Abgeordnete Rosenfeld in der Donnerstagssitzung des Rechtsausschusses um die Tatsachen herum. Und die SPD-Presse töbt gegen die Kommunisten, weil sie die Tatsachen der Arbeiterschaft zur Kenntnis gebracht haben. In diesen und ähnlichen Fällen, die noch kommen mögen, ist die gegenwärtige Versöhnung der Arbeiter in und durch die Einheitskomitees notwendig, um die geschlossene, gemeinsame Front der Werktägten zu erhalten im Interesse des Sieges über die Fürsten.

Wir Kommunisten wissen, daß wir uns mit den ehrlichen sozialdemokratischen Arbeitern über alle im Verlauf des Kampfes gegen die Fürsten austauschenden Fragen verständigen können. In dieser Gewissheit werden wir bestärkt durch die Tatsache, daß sogar mehrere sozialdemokratische Zeitungen unseren Standpunkt über die Affäre Landsberg und Genossen teilen. Nachdem erst vor einigen Tagen die Blaue "Völkerkrieg" gegen die Landsberg-Gruppe Stellung nahm, konnten wir gestern die "Chemnitzer Volksstimme" anführen, die offen ausspricht, daß die Taktik der Landsberg-Gruppe geeignet ist,

s Kändler
Freiberger Str.
Gefäße aus
Antiken Spatzen,
Leichtathletik
Sportfiguren
Drogerie
Drogerie
Bezugsquelle
Betriebsanzeige
der Industrie
betont nur
nbiere
hrmann
-Löbau
Dresdner
Bierbier
eranion
kursus beginnt
ab 1.7% Urf
die Regierung
nach dem Erste
Krieg gegen
eranion
nach dem Erste
Krieg gegen
eranion
manden
nach Löbau
der Bierbier
eranion
Song
Bierbier
ffeb. 1926
seck
nen
gers
aufschaukel
Karussell
che Anstalt
r & Sohn
chappel
decker Löbau
Jahrmarkt
zur Belustigung
olds
- Karussell
troffen.
bietet
der Besitzer
In Freital!
es
fahrt
elchenburg
h bittet
der Besitzer
S LUB
Wir führen Wissen.